

Antrag

der Abgeordneten Steffen Tippach, Andrea Lederer, Heinrich Graf von Einsiedel, Dr. Willibald Jacob, Dr. Winfried Wolf, Gerhard Zwerenz, Dr. Gregor Gysi und der Gruppe der PDS

Weltweite Ächtung der Landminen

Der Bundestag wolle beschließen:

1. Jegliche Entwicklung, die Produktion, der Export (einschließlich des Technologietransfers) und der Einsatz aller Formen von Landminen, einschließlich derer, die mit einem Selbstzerstörungs- oder Neutralisationsmechanismus arbeiten, werden in der Bundesrepublik Deutschland eingestellt. Die Bundesregierung wird aufgefordert, dem Deutschen Bundestag entsprechende Gesetzesvorlagen umgehend vorzulegen.
2. Die Bundesregierung wird aufgefordert, in dieser Weise in den entsprechenden Gremien der Vereinten Nationen, NATO, OSZE und besonders auf der im September 1995 in Wien stattfindenden Hauptkonferenz zur Überprüfung des VN-Waffenübereinkommens vom 10. Oktober 1980 („Übereinkommen über das Verbot oder die Beschränkung des Einsatzes bestimmter konventioneller Waffen, die übermäßige Leiden verursachen oder unterschiedslos wirken können“) initiativ zu werden.
3. Die Bundesregierung wird aufgefordert, alle Forschungsobjekte und Exporte bezüglich Landminen, alle militärischen Einsatzplanungen und alle Minenbestände und -lager auf deutschem Boden offenzulegen. Alle existierenden Minen in der Bundesrepublik Deutschland sollen nachweislich vernichtet werden.
4. Die Bundesregierung wird aufgefordert, alle Gelder, die für die Entwicklung von Minen und Minenabwurfssystemen bereitgestellt worden sind, zugunsten der Rehabilitation und Entschädigung von Minenopfern umzuwidmen.
5. Darüber hinaus wird von der Bundesregierung in den bei den Vereinten Nationen eingerichteten Fonds zur Minenräumung, der unter Aufsicht der VN und der Hilfsorganisationen arbeitet, jährlich ein Betrag von 100 Mio. DM eingezahlt.

Bonn, den 4. Mai 1995

Steffen Tippach
Andrea Lederer
Heinrich Graf von Einsiedel
Dr. Willibald Jacob

Dr. Winfried Wolf
Gerhard Zwerenz
Dr. Gregor Gysi und Gruppe

Begründung

Jeden Monat kommen etwa 800 Menschen durch Minen ums Leben, weitere 450 werden verletzt. Nur jedes dritte Minenopfer überlebt die Explosion einer Mine. Ungezählten Überlebenden müssen beide Beine, oft auch die Hände amputiert werden. Mehr als 20 % der Minenopfer sind Kinder, die beim Spielen auf die „unsichtbaren Killer“ treten oder als Spielzeug getarnte Minen aufheben wollen. Minen bleiben auch noch eine Gefahr, wenn andere Waffen längst schweigen. Über Jahre und Jahrzehnte verhindern sie, daß Bauern ihre Felder bestellen und Flüchtlinge zurückkehren können. Zumeist handelt es sich um Länder, die in ihrer Entwicklung aus verschiedensten Gründen zurückgehalten werden oder auch zurückgeworfen wurden. Diese Länder sind nicht in der Lage, die unmenschlichen und jegliche Entwicklung hemmenden Landminen aus eigener Kraft zu entfernen: Äthiopien, Afghanistan, Angola, Armenien, Aserbaidschan, Burma, El Salvador, Eritrea, die Falklandinseln/Malvinen, Guatemala, Honduras, Irak, Iran, Ex-Jugoslawien, Kambodscha, Kolumbien, kurdische Gebiete im Iran und Irak, in Syrien und der Türkei, in Kuwait, Laos, Libyen, Mosambik, Nicaragua, Peru, Ruanda, Somalia, Sri Lanka, Sudan, Tadschikistan, Tschad, Uganda, Usbekistan, Vietnam, Simbabwe. Nach Schätzungen des Internationalen Roten Kreuzes gibt es heute auf der Welt 120 Millionen unentschärfte Minen. Sie sind eine wichtige Ursache für Armut, Hunger, Flüchtlingselend und Unterentwicklung.

Für die tödlichen Minenfelder in den meisten Ländern der drei südlichen Kontinente trägt auch die Bundesrepublik Deutschland Verantwortung. Im Haushalt 1994 wurden knapp 354,5 Mio. DM für Minen und Minenverlegesysteme zur Verfügung gestellt. Das heißt, daß im vergangenen Jahr fast 1 Mio. DM pro Tag für die Erforschung und Entwicklung neuer, noch perfekter tötender Minen-Techniken in unserem Land ausgegeben wurden. Mehr als 70 neue Patente wurden in den letzten Jahren von deutschen Firmen für neue Minen angemeldet. So nimmt die Dichte der verborgenen Minen nicht ab: Im Jahre 1994 wurden zwei Millionen Landminen neu verlegt, aber nur 100 000 Stück entschärft.

Angesichts der verheerenden Folgen hilft in dieser Frage nur ein radikales politisches Umdenken: die Landminen müssen weltweit geächtet, Entwicklung, Produktion und Export müssen ersatzlos eingestellt werden.